

Gebt's uns endlich Frieden!

**Ned nur I hab so a Angst
Ned nur I hab so an Hass auf Euch
Die ihr uns regiert's
Tyrannisiert's
In Kriege führt's
Wir san nur Dreck für Euch**

Diese emotionalen ersten Zeilen in Georg Danzers Lied „Frieden“ aus dem Jahr 1981 spiegeln auch meine Wut wider, die ich auf die heute Regierenden habe, die uns wie anno dazumal in Kriege führen. Mehr noch, wer auf die aktuellen Kriegsschauplätze - wie etwa in der Ukraine oder im Nahen Osten - blickt, muss leider mit Argwohn feststellen, dass Kriege als scheinbare Lösung von Konflikten wieder en vogue geworden sind und jene, die auf die Friedenskarte setzen, bestenfalls als Träumer, schlimmstenfalls als gegnerische Agenten diskreditiert werden.

Die Diffamierung von Friedensinitiativen macht sich mittlerweile sogar in jenen Kreisen breit, die früher enge Verbündete der Friedensbewegung waren. Sowohl in den Gewerkschaften als auch in der Sozialdemokratie – von den Grünen ganz zu schweigen – wird friedenspolitisches Engagement an den Rand oder sogar hinausgedrängt; trotz anderslautender programmatischer Grundlagen und heuchlerischer Sonntagsreden.

Das ist umso tragischer, weil die Gefahr der Ausweitung bestehender Kriege auf die globale Ebene seit dem Kalten Krieg noch nie so groß gewesen ist und es derzeit alle progressiven Kräfte bräuchte, um eine neue, starke Friedensbewegung zu formieren.

In einer weiteren Strophe von Georg Danzers Friedenslied heißt es:

**Und ihr baut's Raketen und Atomkraftwerke
Und dann Bunker - wo ihr Euch versteckts
Aber diesmal meine Herren
Könnt's Euch sicher sein
Dass ihr mit uns verreckt's**

Mitte der 1980er Jahre gab es 70.000 Atomsprengköpfe auf der Welt, heute sind es mit etwa 12.500 immer noch genug für den Overkill – also die mehrfache Zerstörung der Welt. Was in meinem Geburtsjahr galt, gilt heute mehr denn je: Angesichts zunehmender geopolitischer Spannungen zwischen Atommächten, der akuten Gefahr eines nuklearen Supergaus und der damit verbundenen Auslöschung der Menschheit, müssen wir auf die Straße gehen und lautstark schreien:

**Gebt's uns endlich Frieden!
Gebt's uns endlich Frieden!
Gebt's uns endlich Frieden!
Frieden für die Welt!
(Georg Danzer, 1981)**

*Grußbotschaft von **Michael Wögerer** zum Hiroshima-Tag 2024. Der Friedensaktivist Michael Wögerer ist Vorsitzender des Kuratoriums der Österreichisch-Kubanischen Gesellschaft (ÖKG) sowie Gründer und Mitherausgeber von „Unsere Zeitung – DIE DEMOKRATISCHE.“ (www.unsere-zeitung.at)*